

ten erfahrene Kommunisten zur Seite zu stellen, die ihnen bei den ersten Schritten der Teilnahme am innerparteilichen Leben aufmerksame und verständnisvolle Berater sind. Sie helfen den Kandidaten, ihre Genossen kennenzulernen und schnell im Parteikollektiv heimisch zu werden.

- Die Leitung der Grundorganisation legt auch fest, wie die jungen Genossen bei der Kandidatenschulung zu unterstützen sind, damit sie sich Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus aneignen und in den Ideengehalt der Dokumente der Partei eindringen.

- Besonders wichtig ist, dem Kandidaten zu helfen, täglich im politischen Gespräch im Arbeitskollektiv parteilich aufzutreten und sich durch vorbildliches Verhalten als Genosse zu beweisen.

- Sorgfältig sollten die Parteileitungen überlegen, welche ersten Aufgaben der Parteiarbeit sie den jungen Genossen übertragen. Dabei sind ihr Bildungsstand, die Fähigkeiten und Neigungen der Kandidaten, ihre bisherige gesellschaftliche Tätigkeit ebenso zu berücksichtigen wie die Erfordernisse der Grundorganisation. Die Aufgabe sollte die Kräfte des Kandidaten herausfordern, ihn aber nicht überfordern, sie soll ihm Mut machen und ein Erfolgserlebnis bereiten.

- In persönlichen Gesprächen läßt sich am ehesten herausfinden, worin jene politischen Aufgaben bestehen, die sowohl zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse beitragen als auch die Persönlichkeitsentwicklung des Kandidaten fördern, die ihm helfen, Erfahrungen in der Parteiarbeit zu sammeln und sich gut auf seine Aufnahme vorzubereiten.

- In vielen Grundorganisationen werden die Kandidaten besonders für die politisch-ideologische Arbeit im Jugendverband eingesetzt. Das entspricht den Beschlüssen der Partei und ermöglicht den Kandidaten, dort als Genosse wirksam zu werden, wo sie bislang gesellschaftlich aktiv waren und sich gut auskennen.

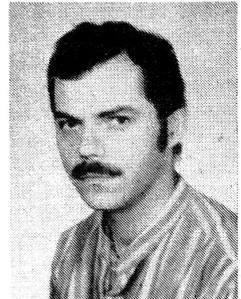
- Bei der Realisierung ihres Auftrages sollen die Kandidaten spüren, daß sie nicht allein stehen, sondern das Parteikollektiv ihnen den Rücken stärkt. Deshalb unterhalten Leitungsmitglieder, Gruppenorganisatoren, Paten und Bürgen den persönlichen Kontakt zu den Kandidaten. In der Versammlung der Grundorganisation oder der Parteigruppe findet der Kandidat die Möglichkeit, über die Verwirklichung seines Auftrages zu berichten, dort erhält er Antwort auf seine Fragen, Anregungen und Unterstützung.

- Die Leitung der Grundorganisation kontrolliert die Teilnahme der Kandidaten an der praktischen Parteiarbeit, die Erfüllung der Aufträge und hat die Vorbereitung des Kandidaten auf die Mitgliedschaft ständig im Blick. Die Aufnahme des Kandidaten als Mitglied nach durchlaufener Bewährungsprobe ist auch ein Ausdruck der Fürsorge der Grundorganisation für die Entwicklung des Nachwuchses der SED.

## LESERMEINUNG

### Im Wohngebiet ziehen alle an einem Strang

\* „Von jedem Kommunisten ist zu erwarten, daß er die Politik der Partei mit ihren guten Ergebnissen und Argumenten überzeugend vertritt.“ Diese Aufforderung aus Erich Honckers Rede vor den 1. Kreissekretären ist auch für meine Arbeit als Sekretär der WPO 35 in Gera eine klare Orientierung.



Im engen Zusammenwirken mit unserem Leitbetrieb, dem VEB Textilmaschinenbau Gera, in dem ich als Arbeitsökonom tätig bin, nehmen die Genossen meiner WPO darauf Einfluß, daß alle Probleme und Belange der Bürger dieses städtischen Altbau-Wohnbezirkes Beachtung finden und Lösbares auch gelöst wird. Das gelingt um so besser, je enger die Genossen der WPO und vor allem wir aus der WPO-Leitung mit den Bürgern zusammenarbeiten. Das hängt natürlich auch davon ab, wie engagiert unsere Verbündeten, der Leitbetrieb, die gesellschaftlichen Kräfte im Wohngebiet, insbesondere der Wohnbezirksausschuß und die Abgeordneten sowie der Stadtrat für Wohnungspolitik, der für unseren Wahlkreis verantwortlich ist, gemeinsam mit uns an einem Strang ziehen.

Haben wir ein Problem schnell und kompromisslos aus der Welt geschafft, stärkt das die Autorität aller Beteiligten, findet breite Anerkennung und gibt jedem auch Mut und Kraft. Es ist schon ein großer Anspruch, so lange um die Lösung der Aufgaben zu kämpfen, bis die notwendigen Veränderungen erreicht sind. So manche bürokratische Hürde ist dabei zu überwinden.

Gut vorangekommen sind wir beim Gewährleisten der ordnungsgemäßen Eingabebearbeitung, bei der Erfassung von leerstehendem Wohnraum, der besseren Nutzung des vorhandenen Verkaufsraumes für eine stabile, niveauvolle Versorgung. Auch die vielfältigen kleineren Sorgen der Bürger werden nicht vernachlässigt. Persönliche Gespräche, die wir regelmäßig mit den Bürgern im Wohngebiet führen, festigen wesentlich das Vertrauen der Bürger in unsere Politik. Der Gedankenaustausch ist eine wichtige Seite demokratischen Mitspracherechts. Ich kann vollumfänglich bestätigen, daß gerade auch in den Wohngebieten der massenverbundene Arbeitsstil die politische Atmosphäre ganz entscheidend beeinflusst.

Horst Schellenberg  
Sekretär der WPO 35 in Gera